



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 1. Christus wird entblößt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

höchsten Güteit/ Strahlen deines ewigen Liebes  
 Feuerfuncken deiner unbegreiflichen Lieb/ vnd  
 Particul deiner vnendlichen Grösse. Was  
 es mich/ daß ich mit dem Verstand begabte  
 daß ich dich soll erkennen? Daß ich meinen  
 Willen hab/ als daß ich dich soll lieben? Daß  
 mit der Gedächtnuß begnadet/ als daß ich deiner  
 soll gedenccken/ vnd niemalen vergessen? Ach  
 umb hab ich nicht eben ein solche Lieb/ gleich  
 Seraphische Geister/ vnd alle Auferwölte haben  
 Ach wolte Gott/ ich hätte so vil Herzen/ als  
 am Firmament/ Feuerfuncken im Feuer/ Schweiß  
 im Luft/ Tröpflein Wasser im Meer/ vnd  
 Körnlein auff Erden seyn; ja so vil als dem Allmächtigen  
 kan erschaffen/ damit ich mit disen allen dich  
 alles könnte lieben. Weil aber kein grössere  
 digere Lieb ist/ welche deiner Majestät vnd  
 diensten kan gemäß seyn/ als dein selbst ewige  
 endliche Lieb/ die mit dir einer Natur ist/ opfer  
 dir meinem GOTT selbige auff. Liebe derodest  
 dich selbst/ so vil du kanst geliebt werden;  
 aber verleyhe D Lieb meiner Lieb/ dich so vil  
 hen/ als viel du kanst von einem geliebt werden.

Die vierdte Betrachtung.

Von eben diesem Geheimniß.

S. I.

Christus wird entblößet.

Wij

**B**ist dato haben wir die Wort vnd Drohungē  
 gehört. Es haben sich die Juden noch ley-  
 denlich / die Römer noch sittsam verhalten ;  
 in dem sie ihr Grausamkeit nur mit der Zungen  
 heraus gelassen. Was wir bißher gehört / ist nichts  
 anders gewesen / als nur der Anfang einer Red: was  
 wir gesehen / ist nur ein Schatten des Streits gewe-  
 sen : was geschehen / war nur der Eingang des  
 Trauerspiels. Jetzt seynd es nicht nur Drohwort /  
 sondern das Feldzeichen wird allbereit zum Kampf  
 gegeben : jetzt wird im Richterhaus Pilati etwas  
 Hauptsächlichs gehandelt. Ehe vnd zuvor ich aber  
 den Sohn Gottes in den blutigen Krays der vn-  
 menschlichen Grausamkeit hervor führe ; diereil er  
 allberien ist worden ein Spectacul der Welt / den  
 Engeln / vnd den Menschen / ruffe ich die Welt / die  
 Engel / vnd Menschen zu Zeugen an : Die Welt /  
 weil die Welt / als sie durch ihn gemacht wor-  
 den / ihn nit erkennet hat. Jetzt aber erkennet  
 vnd bekennet sie ihn mit jenen Samaritanern / das  
 Er warhafftig ist der Heyland der Welt.  
 Dann Er ist das Lamb / welches hünimbt  
 die Sünd der Welt. Ihr Engel seyt Zeugen /  
 dann an euch muß jene Weissagung von euch voll-  
 zogen werden : Die Engel des Friedens wei-  
 nen bitterlich. Seyt auch allhie D ihr Men-  
 schen gegenwärtig / auff das ihr wisset / das war-  
 hafftig **GOTT** alle Menschen will selig  
 machen. Vor solchen vund so vilen Zeugen  
 vnd Zuseher / nehme ich voller Schrocken vor mich

E c v das

*Ioan. 1.  
 v. 10.  
 Ioan. 4.  
 v. 42.  
 Ioan. 1.  
 v. 29.  
 Isai. 33.  
 v. 7.  
 1. Tim.  
 2. v. 4.*

Colos. 1.  
v. 26.

das Geheimnuß/ so voll ist der vnermässenen Lieb-  
 welches von Anfang der Welt / vnd von al-  
 len Geschlechtern her verbor gen ist gewesen.  
 Bis dato hat die Synagog den Krieg der Graus-  
 samkeit mit der Lieb Christi gleichsam nur im  
 Schatten gespielt : jetzt aber nach angestellter  
 Schlachtordnung gibt sie das Zeichen / vnd rufft  
 herfür die außerswölteste Legion der Römer ; will  
 zugleich erfahren / ob nicht mehrer Peyn die Lieb  
 Christi könne außstecken / als die Grausamkeit der  
 Henckerstknecht zutügen. Der Sohn Gottes  
 wird in das Riechthauß gezogen / für eben die jenige  
 das Blut zuvergiesen / welche selbst solches ver-  
 giessen solten. Die verworffenste Menschen dieser  
 Welt befehlen dem König der Englen/das Er seine  
 Kleyder außziehe / deren angerührte Samt dem  
 Kranken die Gesundheit gebracht vnd verursachet.  
 Der König aller Königen gehorsamer dem Befehl  
 der Henckerstknechten ; vnd zum theil ziehet er sich  
 selbst auß/zum theil wird er von andern / so zu der  
 Peinigung ganz begierig enseten / außgezogen. O  
 ewiger Vatter! Siehe das ist dein Sohn/der gieng  
 von Jerusalem hinab gen Jericho / vnd  
 fiel in die Hand der Mörder / die zogen ihn  
 auß. Er ist nackend. Du hast durch deinen  
 Propheten befohlen : Wann du einen Nack-  
 enden wirst sehen / bekleyde ihn. Da sie  
 heft deinen Sohn nackend / warumb bekleydest du  
 nicht ? Jener verlorne Sohn ist in terrificiren  
 Kleydern vnd halb bloß kaum vnder des Vatters  
 Angesicht kommen / vnd siehe der Vatter/da er noch  
 weit

Luc. 10.  
v. 30.

Isai 58.  
v. 7.

mit von ihm war / laufft ihm entgegen / vnd sagt  
 seinen Dienern : Bringet eylends her das beste  
 Kleyd / vnd thuts ihm an. *Luc. 15. v. 22.* Siehe demen in  
 der Lieb gang verschwenderischen Sohn / er ist bloß  
 vnd nackend / warumb sagst nicht zu demen Die-  
 nem / zu den Himmlischen Geistern / die dir auff-  
 waren : Bringt eylends her das beste Kleyd /  
 vnd thuts ihm an. O ihr Engel bringet herbey  
 jenes Kleyd / auff welchem geschriben stehet / ein  
 König der Königen / vnd **H**Erz der Herz-  
 schenden. In dem ich aber sorgfältig bin / wie ich  
 den bloßen **J**Esu möchte bedecken vnd kleyden ;  
 wie ich den Geliebten schon gang weiß vnd roth ;  
 derweil die Geschämigkeit nit weniger in dem Vor-  
 bos Pilati / als die Forcht im Garten Gethsemani  
 in Ampt verrichtet hat. Dann alles Blut / welches  
 die Forcht zu dem Herzen gezogen / hat die Scham-  
 hafftigkeit von dannen zu den äusseristen Theilen  
 des Leibs getriben : als wann jetzt dises allerheilt-  
 igitte Blut sich von ihm selber anbieteten thäte / her-  
 auß zugehen. O Sünder / welcher disem Spe-  
 cial zusiehest / mit Purpur vnd Seyden zwar an-  
 gekhan / aber an der Gnad Gottes nackend vnd  
 bloß / was bist du wegen der Kleydung sorgfältig ?  
 Was / sag ich / bist du sorgfältig wegen des Leibs /  
 sprechend : Mit wem werden wir vns bekley-  
 den ? Werden nicht bald **M**otten dein Beth  
 seyn / vnd die **W**ürm dein Decke ? Du /  
 welcher nackend auß Mutterleib kommen / wirst wir-  
 derumb nackend dahin kehren. Als dann wird der  
 Keyser seinen Keyserlichen Ornat außziehen / der  
 König

Der Todt  
 macht  
 vns alle  
 Bloß vñ  
 Nackend.  
*Matth. 6. v. 31.*  
*Isa. 24. v. 11.*

König sein Königtliches Kleid / der Landpfleger  
den Purpur / der Soldat sein Kriegskleid / der  
Rathsherz sein Rock / der Philosophus oder Weis-  
weise den Mantel. Dann wir werden alle vor  
dem Richterstuhl des nackenden Jesu / auf eben  
dergleichen Weiß / das ist / nackend / da stehen. So  
he derohalben auß die Kleider deiner Glory / vnd  
als ein Sünder / so da kommen wird für den Thron  
der Gerechtigkeit / ziehe an den Sack / vnd das Duff-  
kleid. Allhie lege nider vor den Füßen des bloßen  
Jesu alle verdeckte Aufreden / lege ab den Stroh  
Betrugs / den Deckmantel der Falschheit / damit du  
an statt der Beichte / welche du zu thun vorhabest  
*Psal. 108.* bist / nicht bedeckt werdest mit dem Rock  
*v. 29.* deiner Schand / als wie mit einem zwofachen  
Kleid. Dises alles will ich von mir legen / vnd  
deinem Diener dem H. Paulo folgen / welcher  
*Rom. 13.* vns ermahnet : Ziehet an den H. Erm J. Er  
Christum / damit / nach bedeckter meiner Blöße  
*1. Cor. 15.* wann das Sterbliche die Unsterblichkeit  
*v. 53.* ziehen wird / mein von dem Leib aufgelöset  
*Isa. 52.* von deinem Vatter höre : Lege an die Kleider  
*v. 1.* deiner Herlichkeit.

I. 2.

### Christus wird gebunden.

**E** hat schon vorlängsten die Göttliche Ge-  
rechtigkeit von ihrem Thron wider den sündi-  
gen Menschen disen Sentens ergehen lassen.  
Bindet